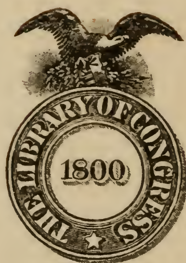

THE LIBRARY OF CONGRESS
1800

Martha [illegible]
Reedsburg Wis.
B[illegible]
[illegible]

Kurze Auslegung

des

Kleinen Katechismus

Dr. Martin Luthers.

Herausgegeben von der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.



St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1896.

Copy 2

ENCHIRIDION.

Der Kleine Katechismus

für die

gemeinen Pfarrherren und Prediger

durch

Dr. Martin Luther.

Vorrede.

Dr. Martinus Luther allen treuen, frommen Pfarrherren und Predigern Gnade, Barmherzigkeit und Friede in Christo JEsu, unserm HErrn!

Diesen Katechismum oder christliche Lehre in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche, elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber GOtt, wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft sein und der heiligen Sacramente genießen, können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder zehen Gebote, leben dahin, wie das liebe Vieh und unvernünftige Säue, und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freiheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischöfe! was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt lassen dahin gehen, und euer Amt nicht einen Augenblick je beweiset? Daß euch alles Unglück fliehe! Verbietet einerlei Gestalt, und treibet auf eure Menschengesetze, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote, oder einiges GOttes Wort kennen. Ach und Weh über euren Hals ewiglich!

Darum bitte ich um GOttes willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren und Prediger sind, wollet euch eures Amts von Herzen annehmen, und euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Katechismum in die Leute, sonderlich in das junge Volk, bringen; und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel und Form vor sich nehmen, und dem Volke von Wort zu Wort vorbilden, nämlich also:

Aufs erste: Daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte und meide mancherlei oder anderlei Text und Form der zehen Gebote, Glauben, Vater Unser, der Sacramente 2c. Sondern nehme einerlei Form vor sich, darauf er bleibe und dieselbige immer treibe, ein Jahr wie das andere; denn das junge und alberne Volk muß man mit einerlei gewissen Text und Form lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heute sonst und über ein Jahr so lehret, als wollte mans bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote alle auf Eine Weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bei dem jungen und einfältigen Volk solche Stücke also lehren, daß wir nicht Eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders, denn das andere, vorhalten oder vorsprechen. Darum erwähle dir, welche Form du willst, und bleibe dabei ewiglich. Wenn du aber bei den Gelehrten und Verständigen predigest, so magst du deine Kunst beweisen, und diese Stücke so bunt-kraus machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bei dem jungen Volke bleibe auf einer gewissen, ewigen Form und Weise, und lehre sie für das allererste die Stücke, nämlich die zehen Gebote, Glauben, Vater Unser 2c. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verleugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen, sondern schlecht dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst heimgeweiset sein. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherrn Essen und Trinken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle ꝛc.

Denn wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht und Unrecht ist bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen und halten, deß er genießen will, GOtt gebe, er glaube, oder sei im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern: Wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesagt sei. Und nimm abermal vor dich dieser Tafeln Weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willst, und bleibe dabei und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Texte jetzt gesagt ist, und nimm dir die Weile dazu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmal vornehmest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere vor dich, und so fort an. Sonst werden sie überschüttet, daß sie keins wohl behalten.

Zum dritten: Wenn du sie nun solchen kurzen Katechismum gelehret hast, alsdann nimm den großen Katechismum vor dich, und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand, daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte und Stück aus mit seinen mancherlei Werken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchern, davon gemacht, und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bei deinem Volk am meisten Noth leidet. Als: das siebente Gebot, vom Stehlen, mußt du bei Handwerken, Händlern, ja auch bei Bauern und Gesinde heftig treiben, denn bei solchen Leuten ist allerlei Untreu und

Dieberei groß. Item das vierte Gebot mußt du bei den Kindern und gemeinem Mann wohl treiben, daß sie still, treu, gehorsam, friedsam seien, und immer viel Exempel aus der Schrift, da GOtt solche Leute gestraft und gesegnet hat, einführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigung, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welch eine verfluchte Sünde sie thun: denn sie stürzen und verwüsten damit beide GOttes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beide GOttes und der Menschen. Und streiche wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherrn, Predigern, Schreibern 2c., daß GOtt sie schrecklich darum strafen wird. Denn es ist hie noth zu predigen; die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinne, daß nicht zu sagen ist; der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.

Zuletzt: weil nun die Tyrannei des Pabsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachtens. Hier ist aber Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: wir sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen, auch kein Gesetz, noch Zeit, noch Stätte bestimmen; aber also predigen, daß sie sich selbst, ohne unser Gesetz, dringen, und gleichsam uns Pfarrherrn zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thut man also, daß man ihnen sagt: wer das Sacrament nicht sucht noch begehret zum wenigsten einmal oder vier des Jahres, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ sei, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht glaubet, oder höret. Denn Christus sprach nicht: solches lasset, oder solches verachtet, sondern: solches thut, so oft ihrs trinket, 2c. Er will es wahrlich gethan, und nicht allerdinge gelassen und verachtet haben; „solches thut", spricht Er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat; das ist: er glaubet der keines, ob er wohl bis über die Ohren darin steckt, und ist zwiefältig des Teufels; wiederum, so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, GOttes, noch einiges

Gutes; denn wo er glaubete, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinnen solchem Uebel geholfen und so viel Gutes gegeben wird. Man dürfte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelaufen und gerennt kommen, sich selbst zwingen, und dich treiben, daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darfst du hie kein Gesetz stellen, wie der Pabst; streich nur wohl aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heil in diesem Sacrament, so werden sie selbst wohl kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und GOttes gnädige Hülfe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machst ein Gesetz oder Gift daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollen sie nicht faul sein, wenn du schläfest und schweigest?

Darum siehe darauf, Pfarrherr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war; es ist nun ernst und heilsam worden; darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, darzu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst sein, so wir treulich arbeiten. Das helf uns der Vater aller Gnaden! Dem sei Lob und Dank in Ewigkeit, durch Christum, unsern HErrn! Amen.

Die zehen Gebote,

wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot:

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben, und vertrauen.

Das andere Gebot:

Du sollst den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot:

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir di Predigt und sein Wort nicht verachten; sonder dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot:

Du sollst deinen Vater und deine Mutte ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lang lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wi unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot:

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot:

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot:

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot:

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot:

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot:

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen? Antwort:

Er sagt also: Ich, der HERR, dein GOtt, bin ein starker eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das? Antwort:

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Der Glaube,

wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artikel:

Von der Schöpfung.

Ich glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh, und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Deß alles ich ihm zu danken, zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel:

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von

dem Heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein HErr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel:

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen,

Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

GOttes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

GOttes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

GOtt gibt täglich Brod, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn das tägliche Brod? Antwort:

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme

Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

GOtt versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das Sacrament der heiligen Taufe,

wie dasselbige ein Hausvater seinem Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes? Antwort:

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten. Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nützet die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißungen GOttes lauten.

Welches sind solche Worte und Verheißungen GOttes? Antwort:

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Antwort:

Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet; denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte GOttes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am dritten Kapitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen? Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das Amt der Schlüssel,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel? Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kapitel:

Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was glaubest du bei diesen Worten? Antwort:

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln; sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen; und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden: daß es also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten?

Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest? Ob du jemand leid gethan habest mit Worten oder Werken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan habest?

Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten. Antwort:

So sollst du zum Beichtiger sprechen: Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um GOttes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor GOtt aller Sünden schuldig; insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich ein Knecht, Magd 2c. bin; aber ich diene, leider! untreulich meinem Herrn; denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hießen, habe sie erzürnet, und zu fluchen beweget, habe versäumet und Schaden lassen geschehen, bin auch in Worten und Werken scham–bar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret und geflucht 2c. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Kind und Gesinde, Weib, nicht treulich gezogen habe zu GOttes Ehren. Ich habe geflucht, böses Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinem Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waare gegeben; — und was er mehr wider die Gebote GOttes und seinen Stand gethan 2c.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solcher oder größern Sünde, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen; sondern er=

zähle eine oder zwo, die du weissest, also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal geflucht, item, einmal unhübsch mit Worten gewesen, einmal dieß N. versäumet habe 2c. Also laß es genug sein.

Weissest du aber gar keine (welches doch nicht wohl möglich sein sollte), so sage auch keine insonderheit; sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor GOtt thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

GOtt sei dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Glaubest du auch, daß meine Vergebung GOttes Vergebung sei?

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir. Und Ich, aus dem Befehl unsers HErrn JEsu Christi, vergebe dir deine Sünde, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, Amen. Gehe hin in Frieden.

Welche aber große Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu reizen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beichte sein für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältig vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas, und St. Paulus:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? Antwort:

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden: nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willst du, so magst du dieß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen und züchtig vor den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebet:

HErr GOtt, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich; der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen; der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebet:

Wir danken dir, HErr GOtt Vater, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haustafel

etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection, ihres Amts und Diensts zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht hader=

haftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3, 2. 3. 4. 6. Tit. 1, 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seien.

Esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. 10, 7.

Der HErr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht; GOtt läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth; sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollst nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischt, und: Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1 Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn und euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen und seid friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist. Matth. 22, 21.

So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Furcht, dem die Furcht gebührt, Ehre, dem die Ehre gebührt. Röm. 13, 5—7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOtt, unserm Heilande. 1 Tim. 2, 1—3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien. Tit. 3, 1.

Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2, 13. 14.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden. 1 Petr. 3, 7.

Und seid nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Den Eheweibern.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sarah Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seid. 1 Petr. 3, 1. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Ephes. 6, 4. Col. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1—3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Ephes. 6, 5—8.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid unterthan den Aeltesten, und haltet fest an der Demuth. Denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6.

Den Wittwen.

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt stellet und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebote verfasset. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragestücke,

durch Dr. Martinum Lutherum gestellet für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beicht und Unterricht von den zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beichtvater, oder einer sich selbst fragen:

1. Glaubest du, daß du ein Sünder bist? Antwort:

Ja, ich glaube es; ich bin ein Sünder.

2. Wie weißt du das? Antwort:

Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid? Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei GOtt verdienet? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.

5. Hoffest du auch selig zu werden? Antwort:

Ja, ich hoffe es.

6. Weß tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus? Antwort:

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

8. Wie viel sind Götter? Antwort:

Nur einer; aber drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest? Antwort:

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein; denn der Vater ist nur GOtt; der Heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom Sacrament, und bei seinem Leib und Blut, im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte? Antwort:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

13. So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sei? Antwort:

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben? Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet hin, und esset; das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen? Antwort:

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen? Antwort:

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer GOtt und Mensch; und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselbigen lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben, und dafür genug zu thun? Antwort:

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 15, 13. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. Ephes. 5, 2.

18. Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen? Antwort:

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen, aus großer Liebe gestorben sei,

wie gesagt; und darnach von ihm auch lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen? Antwort:

Von GOttes wegen soll ihn beide des HErrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben; um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet? Antwort:

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget Gal. 5, 19. ff. und Röm. 7, 18.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget Joh. 15, 18. 19. und 16, 20. 1 Joh. 2, 15. 16. und 5, 19.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet Joh. 8, 44. 1 Petr. 5, 8. 9. Ephes. 6, 11. 12. 2 Tim. 2, 26.

NOTA.

Diese Fragestücke und Antworten sind kein Kinderspiel; sondern von dem ehrwürdigen und frommen Dr. Luther für die Jungen und Alten aus einem großen Ernst vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl vor, und lasse es ihm auch einen rechten Ernst sein; denn St. Paulus zu den Galatern am 6. spricht: Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten.

Kurze Auslegung

der

Lehrstücke des Katechismus.

Einleitung.

1. Was ist ein Katechismus?

Ein Unterricht in Frage und Antwort.

2. Wer hat diesen unsern „kleinen Katechismus" geschrieben?

Dr. Martin Luther.

3. Wovon gibt er darin einen kurzen Unterricht?

Von den Hauptstücken der christlichen Lehre.

1 Petr. 2, 2. Seid gierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet.

4. Woraus hat Luther diese Lehre genommen?

Aus der heiligen Schrift oder der Bibel.

5. Was ist die Bibel?

Sie ist das Wort GOttes, welches die heiligen Propheten im Alten Testament und die Apostel und Evangelisten im Neuen Testament aus Eingebung des Heiligen Geistes niedergeschrieben haben, uns zur Seligkeit zu unterweisen durch den Glauben an Christo JEsu.

2 Petr. 1, 21. Die heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.

2 Tim. 3, 15—17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn alle Schrift, von GOtt eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch GOttes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

1 Cor. 2, 13. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Heilige Geist lehret.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ists, die von mir zeuget.

Luc. 11, 28. Selig sind, die das Wort GOttes hören und bewahren.

6. Welches sind die Hauptstücke der christlichen Lehre?

1. Die zehn Gebote; 2. der Glaube; 3. das Vater Unser; 4. das Sacrament der heiligen Taufe; 5. das Amt der Schlüssel und die Beichte; 6. das Sacrament des Altars.

Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

7. Was sind die zehn Gebote?

Sie sind der heilige Wille GOttes oder das Gesetz, in welchem GOtt uns sagt, wie wir sein und was wir thun oder lassen sollen.

Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HERR von dir fordert, nämlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig sein vor deinem GOtt.

5 Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen.

5 Mos. 10, 4.

8. Wann und wie hat GOtt dieses Gesetz gegeben?

Er hat es schon bei der Schöpfung den Menschen ins Herz geschrieben, nachher aber auf zwei Tafeln in zehn Gebote gefaßt und durch Moses verkündigen lassen.

Röm. 2, 14. 15. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

Biblische Geschichte. 2 Mos. 19 und 20. [Sitten-, Kirchen-, Polizei-Gesetz.]

9. Was ist die Summa der ersten Tafel?

„Du sollst lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth.“ Matth. 22, 37.

10. Was ist die Summa der zweiten?

„Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ Matth. 22, 39.

11. Was ist also die Hauptsumma aller Gebote?

Die Liebe.

1 Tim. 1, 5. Die Hauptsumma des Gebots ist Liebe von reinem Herzen.

Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

12. Wen meint GOtt allemal, wenn er in den zehn Geboten sagt: „Du sollst“?

Mich und jeden andern Menschen.

Die erste Tafel.

Das erste Gebot.

13. Wie lautet das erste Gebot?

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

14. Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

15. Was ist im ersten Gebot verboten?

Jede Abgötterei; sei es, daß man eine Creatur wirklich für GOtt hält und anbetet, oder daß man Creaturen mehr fürchtet, liebt oder vertraut als GOtt. (Grobe und feine Abgötterei.)

Jes. 42, 8. Ich, der HERR, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Ps. 115, 3. 4. Unser GOtt ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist mein nicht werth.

Spr. 3, 5. Verlaß dich auf den HERRn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen

verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HERRn weicht.

Eph. 5, 5. Das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.

Phil. 3, 19. Welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind.

Ps. 14, 1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen.

Joh. 5, 23. Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

B. G. 2 Mos. 32. Das goldene Kalb. — Luc. 16, 19. Der reiche Mann. — Matth. 19, 16. Der reiche Jüngling.

16. Was ist im ersten Gebot geboten?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

1 Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige GOtt, wandle vor mir, und sei fromm.

Ps. 33, 8. Alle Welt fürchte den HERRn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

1 Mos. 39, 9. Wie sollt ich ein solch groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen?

Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Ps. 42, 12. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein GOtt ist.

Ps. 118, 8. Es ist gut auf den HERRn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

B. G. Dan. 3. Die drei Männer im glühenden Ofen. — 1 Mos. 22. Abraham. — Dan. 6. Daniel in der Löwengrube.

Das zweite Gebot.

17. Wie lautet das zweite Gebot?

Du sollst den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.

18. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

19. Weshalb heißt es hier und bei den folgenden Geboten immer wieder: „Wir sollen GOtt fürchten und lieben"?

Weil aus der Furcht und Liebe zu GOtt die Erfüllung aller andern Gebote fließen soll.

20. Was ist der Name GOttes?

GOtt selbst, wie er sich uns geoffenbart hat.

Ps. 48, 11. GOtt, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

21. Was ist in diesem Gebot verboten?

Wir sollen GOttes Namen nicht unnützlich führen; sonderlich sollen wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.

22. Was heißt bei GOttes Namen fluchen?

GOtt lästern, oder sich selbst oder andern GOttes Zorn und Strafe anwünschen.

3 Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des HERRn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

Gal. 6, 7. Irret euch nicht; GOtt läßt sich nicht spotten.

Jac. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir GOtt den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde GOttes gemacht. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

B. G. 1 Sam. 17, 43. Goliath. — Matth. 26, 74. Petrus. — Matth. 27, 25. Die Juden. — 2 Sam. 16, 13. Simei.

23. Was heißt bei GOttes Namen schwören?

GOtt zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen.

2 Cor. 1, 23. Ich rufe GOtt an zum Zeugen auf meine Seele.

24. Welches Schwören ist verboten?

Alles falsche, lästerliche und leichtfertige Schwören, sowie alle Eide in ungewissen Dingen.

Matth. 5, 33—37. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun und sollst GOtt deinen Eid halten. Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist GOttes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königes Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel.

B. G. Matth. 26, 72. Petrus. — Matth. 14, 6—9. Herodes. — Apost. 23, 12. Die Verschwörung gegen Paulus.

25. Welches Schwören ist erlaubt, ja geboten?

Alles Schwören, welches die Ehre GOttes und das Wohl des Nächsten erfordert.

5 Mos. 6, 13. Du sollst den HERRn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.

Ebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

B. G. Matth. 26, 63. 64. JEsus schwört. — 1 Mos. 24, 3. Abrahams Knecht.

26. Was heißt bei GOttes Namen zaubern?

GOttes Namen oder Wort ohne GOttes Befehl und Verheißung gebrauchen, um übernatürliche Dinge auszurichten, z. B. Besprechen, Wahrsagen, Todtenbefragen und dergleichen Teufelskünste.

5 Mos. 18, 10—12. Daß nicht unter dir funden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HERRn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HERR, dein GOtt, vor dir her.

B. G. 2 Mos. 7 und 8. Die egyptischen Zauberer. — 1 Sam. 28. Die Zauberin zu Endor. — Apost. 19, 19. Zauberbücher.

27. Was heißt bei GOttes Namen lügen oder trügen?

Falsche Lehre oder gottloses Leben mit GOttes Wort und Namen schmücken.

Jer. 23, 31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HERR, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hats gesagt.

Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

B. G. Apost. 5. Ananias und Sapphira. — Matth. 23. Die Pharisäer und Schriftgelehrten.

28. Was ist im zweiten Gebot geboten?

Wir sollen den Namen GOttes in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Matth. 7, 7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

Ps. 103, 1. Lobe den HERRn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Ps. 118, 1. Danket dem HERRn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

B. G. 1 Sam. 1. 2. Hanna.

Das dritte Gebot.

29. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

30. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

31. Fordert dieses Gebot auch von uns, daß wir den Sabbath, Feste, oder überhaupt Feiertage halten, wie das Volk GOttes im Alten Testamente?

Nein; denn im Neuen Testament hat GOtt selbst dies alles abgethan.

Matth. 12, 8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.

Col. 2, 16. 17. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo.

32. Weshalb feiern wir denn aber den Sonntag und andere Feste?

Nicht aus göttlichem Befehl, sondern um Zeit und Gelegenheit zum öffentlichen Gottesdienst zu haben.

Ebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen.

Apost. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet.

33. Was ist uns also im dritten Gebot verboten?

Wir sollen die Predigt und GOttes Wort nicht verachten.

34. Wie geschieht das?

Wenn wir die Predigt und das geschriebene Wort GOttes und die Sacramente entweder gar nicht, oder saumselig oder leichtfertig gebrauchen.

Joh. 8, 47. Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht; denn ihr seid nicht von GOtt.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Hos. 4, 6. Du verwirfst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen.

B. G. Luc. 7, 30. Die Pharisäer und Schriftgelehrten.

35. Was ist uns dagegen im dritten Gebot geboten?

Wir sollen die Predigt und GOttes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

Jes. 66, 2. Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenen Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komm, daß du hörest. Das ist besser, denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun.

Pſ. 26, 6—8. Ich halte mich, HERR, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

1 Theſſ. 2, 13. Da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menſchen Wort, ſondern, wie es denn wahrhaftig iſt, als GOttes Wort.

Col. 3, 16. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in eurem Herzen.

Luc. 11, 28. Selig ſind, die das Wort GOttes hören und bewahren.

Gal. 6, 6. Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

B. G. 1 Sam. 1. 2. Hanna, die Mutter Samuels. — Luc. 2, 41—52. Der zwölfjährige JEſus. V. 36—38. Die Prophetin Hanna. V. 51. Die Mutter JEſu. — Luc. 10, 39. Maria, die Schweſter der Martha.

Die zweite Tafel.

36. Was iſt die Summa der zweiten Tafel?

„Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt." Matth. 22, 39.

Matth. 7, 12. Alles, das ihr wollet, daß euch die Leute thun ſollen, das thut ihr ihnen; das iſt das Geſetz und die Propheten.

37. Wer iſt unſer Nächſter?

Jedermann, der unſerer Liebe bedarf.

Gal. 6, 10. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an des Glaubens Genoſſen.

Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, bittet für die, ſo euch beleidigen

und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

B. G. Luc. 10, 25—37. Der barmherzige Samariter.

Das vierte Gebot.

38. Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

39. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

40. Wer sind Eltern und Herren?

Vater und Mutter und alle, welche nach GOttes Ordnung in Haus, Land, Schule und Kirche über uns gesetzt sind.

B. G. 1 Mos. 41, 43. Joseph. — 2 Kön. 2, 12. Elias. — 1 Cor. 4, 15. Paulus.

41. Was ist im vierten Gebot verboten?

Wir sollen unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen.

42. Wie geschieht das?

Wenn wir ihre Würde und ihren Willen nicht achten und sie durch Ungehorsam oder durch andere Bosheit zu gerechtem Zorn reizen.

Spr. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

Röm. 13, 2. Wer sich wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.

1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

B. G. 1 Sam. 2, 12. Elis Söhne. — 2 Sam. 15. Absalom. — 2 Kön. 2, 23. 24. Die Knaben zu Bethel.

43. Was ist dagegen im vierten Gebot geboten?

Wir sollen unsere Eltern und Herren in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

44. Wie geschieht das?

Wenn wir sie von Herzen für GOttes Stellvertreter halten; auch ungeheißen für sie thun, was wir können; ihnen in allen den Dingen folgen, in welchen GOtt sie über uns gesetzt hat, und sie als eine theure Gabe GOttes schätzen.

Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat; auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Col. 3, 20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig.

Spr. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

1 Tim. 5, 4. Den Eltern Gleiches vergelten, das ist wohlgethan, und angenehm vor GOtt.

Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür

geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

Röm. 13, 1. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet.

3 Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren.

Apost. 5, 29. Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen.

B. G. 1 Mos. 46. 47. Joseph. — Ruth 1, 16. Ruth. — 1 Kön. 2, 19. Salomo. — Luc. 2, 51. JEsus.

Das fünfte Gebot.

45. Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

46. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

47. Was ist im fünften Gebot verboten?

Wir sollen unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, das heißt, wir sollen nichts thun oder reden, wodurch ihm sein Leben genommen, verkürzt oder verleidet wird, auch keinen Zorn oder Haß wider ihn im Herzen tragen.

1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

Matth. 26, 52. Wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.

Röm. 13, 4. Sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der HErr.

Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleiben.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.

B. G. 1 Mos. 4, 8. Kain. — 1 Mos. 37, 31—34. Josephs Brüder. — 2 Sam. 11, 15. David. — Matth. 26, 51. Petrus. — Jer. 18, 18. — Apost. 7, 54.

48. Was ist in diesem Gebot geboten?

Wir sollen unserm Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen, also auch barmherzig, sanftmüthig und versöhnlich gegen ihn gesinnt sein.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Matth. 5, 5. 7. 9. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Barmherzigen; denn

sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden GOttes Kinder heißen.

Matth. 5, 25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

B. G. 1 Mos. 14, 12. ff. Abraham. — 1 Sam. 26. David. — Luc. 10, 33. Der barmherzige Samariter. — Matth. 25, 31—46. Ich bin hungrig gewesen 2c.

Das sechste Gebot.

49. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

50. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

51. Was ist die Ehe?

Die von GOtt gestiftete, durch rechtmäßiges Verlöbniß geschlossene lebenslängliche Verbindung zwischen Mann und Weib zu Einem Fleisch.

B. G. 1 Mos. 2, 18—24. Stiftung der Ehe. — Matth. 1, 20.

52. Was ist im sechsten Gebot verboten?

Alles, wodurch die göttliche Ordnung der Ehe gebrochen, verletzt oder entheiligt wird; es geschehe dies in oder außer der Ehe; sei es durch Werk, Wort oder Begierde.

Eph. 5, 3. 4. Hurerei und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

Eph. 5, 12. Was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch schändlich zu sagen.

Matth. 19, 6. Was GOtt zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Matth. 19, 9. Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um der Hurerei willen, der bricht die Ehe.

2 Petr. 2, 14. Sie haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren.

Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Ebr. 13, 4. Die Hurer und Ehebrecher wird GOtt richten.

B. G. 2 Sam. 11. David. — Matth. 14. Herodes.

53. Was ist in diesem Gebot allen Menschen geboten?

Wir sollen keusch und züchtig leben in Worten und Werken.

Röm. 13, 13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid.

Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern, was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören.

1 Cor. 6, 19. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seid nicht euer selbst?

B. G. 1 Mos. 39. Joseph.

54. Was ist dazu nöthig?

Daß wir mit GOttes Wort und Gebet, durch Arbeit und Mäßigkeit die bösen Lüste dämpfen, und auch alle Gelegenheit zur Unkeuschheit fliehen und meiden.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Spr. 23, 31—33. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist, und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein; aber darnach beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.

Spr. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

55. Was ist den Eheleuten insonderheit geboten?

Ein jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren; und zwar der Mann sein Weib als seine Gehülfin; das Weib aber ihren Mann als ihr Haupt.

Siehe die Haustafel.

Das siebente Gebot.

56. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

57. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

58. Was ist also in diesem Gebot verboten?

Wir sollen unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

59. Welche Sünden sind hiernach insonderheit verboten?

Aller Raub, Diebstahl, Wucher und Betrug, auch Neid und Habsucht im Herzen.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

Hab. 2, 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wirds währen? Und ladet nur viel Schlammes auf sich.

1 Theß. 4, 6. Daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles.

3 Mos. 19, 35. 36. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn ich bin der HERR, euer GOtt.

3 Mos. 25, 36. Und sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Uebersatz; sondern sollst dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.

Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und gibt ihm seinen Lohn nicht.

2 Theß. 3, 10. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

Ps. 37, 21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht.

Spr. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat, hört fluchen, und sagts nicht an, der hasset sein Leben.

B. G. Luc. 10, 30. Raub. — Jos. 7. Achan. — 2 Kön. 5. Gehasi.

60. Was ist in diesem Gebot geboten?

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

61. Wie geschieht das?

Wenn wir unserm Nächsten mit Rath und That beistehen, daß sein Eigenthum und Gewerbe gemehrt und vor Schaden bewahrt werde.

Matth. 5, 42. Gib dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

Spr. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Ebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen GOtt wohl.

B. G. 1 Mos. 13, 1—12. Abraham und Lot. — Luc. 19, 8. Wiedererstattung durch Zachäus.

Das achte Gebot.

62. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

63. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

64. Was ist in diesem Gebot verboten?

Nicht bloß jede unwahre Zeugenaussage vor Gericht, sondern alles Reden und Denken wider den Nächsten, welches aus falschem Herzen kommt.

Sach. 8, 17. Denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten.

65. Was heißt seinen Nächsten fälschlich belügen?

Aus falschem Herzen ihm entweder die Unwahrheit sagen oder die Wahrheit verschweigen.

Eph. 4, 25. Leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Spr. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

B. G. 2 Kön. 5, 25. Gehasi. — 1 Kön. 21, 13. Die falschen Zeugen gegen Naboth. — Matth. 26, 59—61. Der Hoherath gegen JEsus.

66. Was heißt verrathen?

Aus falschem Herzen jemandes Heimlichkeit offenbaren.

Spr. 11, 13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; wer aber eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

B. G. 1 Sam. 22, 6—19. Doeg. — Matth. 26, 14. Judas.

67. Was heißt afterreden?

Aus falschem Herzen hinter jemandes Rücken Böses von ihm reden.

Jac. 4, 11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder.

Luc. 6, 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet.

Matth. 18, 15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein.

B. G. 2 Sam. 15, 1—6. Absalom.

68. Was heißt bösen Leumund machen?

Aus falschem Herzen durch üble Nachrede jemand in bösen Ruf bringen.

Ps. 50, 16. 19—22. Aber zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund? Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du. Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde sein gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen. Merket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und sei kein Retter mehr da.

69. Was ist in diesem Gebot geboten?

Wir sollen unsern Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

70. Was heißt entschuldigen?

Den Nächsten wider falsche Beschuldigung in Schutz nehmen.

Spr. 31, 8. 9. Thu deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind. Thu deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

71. Was heißt Gutes reden?

Des Nächsten gute Werke und Eigenschaften rühmen, so viel das mit Wahrheit geschehen kann.

B. G. 1 Sam. 19, 4. Jonathan.

72. Was heißt alles zum Besten kehren?

Des Nächsten Fehler und Gebrechen in Liebe zudecken und alles, was man gut auslegen kann, zu seinem Besten deuten.

1 Petr. 4, 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge.

1 Cor. 13, 7. Die Liebe glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

Das neunte Gebot.

73. Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

74. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein.

75. Was ist mit diesen Worten verboten?

Wir sollen unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen.

Jes. 5, 8. Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie alleine das Land besitzen.

Matth. 23, 14. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor; darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfahen.

1 Tim. 6, 6—10. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen.

B. G. 1 Kön. 21, 1—16. Naboth.

76. Was ist in diesem Gebot geboten?

Wir sollen förderlich und dienstlich sein, daß er sein Erbe oder Haus behalte.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

Gal. 5, 13. Durch die Liebe diene einer dem andern.

Das zehnte Gebot.

77. Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

78. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

79. Was ist in diesem Gebot verboten?

Wir sollen unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, das heißt, wir sollen sie auf keinerlei Weise drängen oder locken, ihn zu verlassen und zu uns zu kommen.

Röm. 13, 9. Dich soll nichts gelüsten.

80. Was ist in diesem Gebot geboten?

Wir sollen dieselben anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

B. G. Der Brief an Philemon.

81. Woran will uns GOtt in den letzten beiden Geboten noch sonderlich erinnern durch die Worte: „Du sollst nicht begehren", oder: „Laß dich nicht gelüsten"?

Daran: 1. daß vor GOtt auch die bloße böse Lust schon wahrhaftig Sünde ist;

2. ja, daß wir überhaupt keinerlei böse Lust, sondern lauter heilige Lust und Liebe zu GOtt und zu allem Guten in unsern Herzen haben sollen.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Jac. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

3 Mos. 19, 2. Ihr sollt heilig sein; denn ich bin heilig, der HERR, euer GOtt.

Matth. 5, 48. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust am HERRn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Schluß der Gebote.

82. Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich, der HERR, dein GOtt, bin ein starker eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

83. Was ist das?

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns

fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

84. Weshalb nennt sich GOtt hier einen starken und eifrigen GOtt?

Weil er nicht nur das Recht hat, uns Gebote zu geben, sondern auch die Macht, seine Drohung und Verheißung zu halten.

Jac. 4, 12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen.

85. Was drohet GOtt allen, die ihn hassen und seine Gebote übertreten?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.

5 Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold.

86. An welchen Kindern will GOtt die Sünde der Väter heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied?

An solchen, welche ihn ebenfalls hassen und ihren Eltern in der Uebertretung nachfolgen.

Hesek. 18, 20. Welche Seele sündiget, die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein.

B. G. 1 Mos. 9, 25. Canaan. — Matth. 27, 25. Die Juden.

87. Wozu soll uns diese Drohung bewegen?

Daß wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun.

B. G. 1 Mos. 7. Sündfluth. — 1 Mos. 19. Sodom. — Luc. 19, 43. 44. Zerstörung Jerusalems.

88. Was verheißt GOtt denen, die ihn lieben und seine Gebote halten?

Er verheißt Gnade und alles Gutes in tausend Glied.

Luc. 10, 28. Thue das, so wirst du leben.

1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

89. Wozu soll uns diese Verheißung locken?

Daß wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

---

90. Können wir die Gebote so halten, wie GOtt sie gehalten haben will?

Nein; seit dem Sündenfall kann der natürliche Mensch das Gesetz GOttes gar nicht halten, der Wiedergeborne nur unvollkommen.

Ps. 14, 3. Sie sind allesammt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

Pred. 7, 21. Es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige.

Jes. 64, 6. Wir sind allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unfläthig Kleid.

Hiob 14, 4. Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist?

Phil. 3, 12. Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin.

Ps. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Jac. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ists ganz schuldig.

91. Wozu dient denn nun aber das Gesetz?

Erstens wehrt es den groben Ausbrüchen der Sünden einigermaßen und hilft dadurch äußerliche Zucht und Ehrbarkeit in der Welt erhalten (Riegel);

Zweitens und zwar hauptsächlich lehrt es die Menschen ihre Sünden recht erkennen (Spiegel);

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

Röm. 7, 7. Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Drittens zeigt es den Wiedergebornen, was rechte, gute Werke sind (Regel).

Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Von der Sünde.

92. Was ist Sünde?

Sünde ist jede Abweichung von der Richtschnur des göttlichen Gesetzes.

1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

93. Durch wen ist die Sünde in die Welt gekommen?

Durch den Teufel, welcher zuerst von GOtt abgewichen ist, und durch den Menschen, der sich freiwillig vom Teufel zur Sünde hat verführen lassen.

1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde.

B. G. 1 Mos. 3, 1—7. Der Sündenfall.

94. Wie vielerlei ist die Sünde?

Zweierlei: Erbsünde und wirkliche Sünde.

95. Was ist die Erbsünde?

Die Sünde, welche wir von Adam her geerbt haben, nämlich die völlige Verderbtheit der ganzen menschlichen Natur, welche nun der anerschaffenen Gerechtigkeit beraubt, zu allem Bösen geneigt und der Verdammniß unterworfen ist.

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

Eph. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

96. Was ist die wirkliche Sünde?

Alle Uebertretung des göttlichen Gesetzes in Begierden, Gedanken, Worten und Werken.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.

Jac. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde.

97. Wie werden wir nun der Sünden los, gerecht und selig?

Nicht durch des Gesetzes Werk, sondern durch den Glauben.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht.

Das zweite Hauptstück.

Der Glaube.

98. Was heißt hier „der Glaube“?

Die Glaubenslehre, wie dieselbe in dem apostolischen Symbolum zusammengefaßt ist.

99. Wo finden wir die Lehre vom Glauben?

In dem heiligen Evangelium.

100. Was ist das Evangelium?

Die frohe Botschaft von der Gnade GOttes in Christo JEsu.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft GOttes, die da selig machet alle, die daran glauben.

101. Was für ein Unterschied ist zwischen Gesetz und Evangelium?

1. Das Gesetz lehrt, was wir thun oder lassen sollen; das Evangelium aber, was GOtt zu unserer Seligkeit gethan hat und noch thut.

2. Das Gesetz zeigt uns unsere Sünde und GOttes Zorn; das Evangelium aber unsern Heiland und GOttes Gnade.

3. Das Gesetz fordert, droht und verdammt; das Evangelium dagegen verheißt, schenkt und versiegelt uns Vergebung, Leben und Seligkeit.

4. Das Gesetz richtet Zorn an und tödtet; das Evangelium lockt und zieht zu Christo, wirkt den Glauben und macht uns so lebendig.

5. Das Gesetz muß den sicheren Sündern, das Evangelium den erschrockenen gepredigt werden.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

102. Wie lautet der erste Artikel des Glaubens?

Ich glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

103. Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh, und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Deß

alles ich ihm zu danken, zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

104. Was ist GOtt?

GOtt ist ein Geist; er ist ewig, allgegenwärtig, allmächtig, allwissend, heilig, gerecht, wahrhaftig, gütig, barmherzig und gnädig.

Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Ps. 90, 2. HErr GOtt, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist.

Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht ein GOtt, der ferne sei? Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HERR.

Luc. 1, 37. Bei GOtt ist kein Ding unmöglich.

Ps. 139, 1—4. HERR, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles wissest.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

Dan. 9, 7. Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen.

Ps. 33, 4. Des HERRn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Ps. 145, 9. Der HERR ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

2 Mos. 34, 6. 7. HERR, HERR GOtt, barmherzig, und gnä-

dig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue; der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde.

1 Joh. 4, 8. GOtt ist die Liebe.

Röm. 1, 19. 20. Daß man weiß, daß GOtt sei, ist ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen offenbart, damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken; nämlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. (Natürliche Gotteserkenntniß.)

105. Wer ist der wahre GOtt?

Es ist der dreieinige GOtt: Vater, Sohn und Heiliger Geist, drei unterschiedene Personen in einem einigen göttlichen Wesen.

5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der HERR, unser GOtt, ist ein einiger HERR.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

4 Mos. 6, 24—26. Der HERR segne dich, und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede.

B. G. Matth. 3, 16. 17. Die Taufe JEsu.

106. Wie sind diese göttlichen Personen von einander unterschieden?

Der Vater hat den Sohn von Ewigkeit gezeugt; der Sohn ist vom Vater von Ewigkeit gezeugt oder geboren; der Heilige Geist geht von Ewigkeit vom Vater und vom Sohn aus. — Dem Vater wird insonderheit das Werk der Schöpfung zugeschrieben,

dem Sohn das Werk der Erlösung, dem Heiligen Geist das Werk der Heiligung.

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

107. Was heißt nun „an GOtt glauben"?

Es heißt, das, was die Schrift von GOtt sagt, erkennen, für wahr halten und mit gewisser Zuversicht auf GOtt trauen und bauen.

Röm. 10, 4. Wie sollen sie glauben, von dem sie nichts gehört haben?

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen. (Erkenntniß.)

Joh. 5, 46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.

Joh. 3, 36. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibt über ihm. (Beifall.)

Ebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.

2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag (Zuversicht.)

Jac. 2, 19. Du glaubest, daß ein einiger GOtt ist: du thust wohl daran; die Teufel glaubens auch, und zittern. (Kopf- und Maulglaube.)

108. Weshalb heißt es in allen drei Artikeln nicht: Wir glauben, sondern: Ich glaube?

Weil niemand durch eines Andern Glauben selig werden kann, sondern jeder selbst glauben muß.

Hab. 2, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.

Luc. 7, 50. Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

B. G. Matth. 25, 8—12. Die thörichten Jungfrauen.

109. Weshalb nennen wir hier die erste Person „den Vater"?

Weil er der Vater unsers HErrn JEsu Christi und auch unser rechter Vater ist.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein GOtt erschaffen?

Eph. 3, 14. 15. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

110. Weshalb wird GOtt der Vater „allmächtig" und „Schöpfer" genannt?

Weil er durch sein Wort alles aus nichts gemacht hat.

1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf GOtt Himmel und Erde.

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist; daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

111. Was meinen wir mit „Himmels und der Erden"?

Alle Creaturen, sowohl die unsichtbaren als die sichtbaren Geschöpfe.

Col. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare.

112. Welches sind die vornehmsten unter den unsichtbaren Creaturen?

Die Engel.

113. Wie vielerlei sind jetzt die Engel?

Zweierlei: gute und böse.

114. Was sind die guten Engel?

Heilige und in der Seligkeit schon bestätigte mächtige Geister, welche GOtt loben, seine Befehle ausrichten und uns Menschen dienen.

Ebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um der willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Matth. 25, 31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit.

Matth. 18, 10. Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Ps. 103, 20. 21. Lobet den HERRn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den HERRn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Ps. 34, 8. Der Engel des HERRn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Ps. 91, 11. 12. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

B. G. 2 Kön. 19, 35. Sanheribs Heer. — Luc. 2, 13. 14. Der Engel Lobgesang. — Apost. 12, 5—11. Petri Befreiung. — Dan. 3, 6. Daniel und seine Freunde. — Luc. 16, 22. Lazarus.

115. Was sind die bösen Engel?

Die abgefallenen, ewig verstoßenen Geister, welche GOttes und der Menschen abgesagte Feinde sind und GOttes Werk zu verderben trachten.

Judä 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden im Finsterniß.

Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

1 Petr. 5, 8. 9. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben.

B. G. 1 Mos. 3, 1—5. Die Schlange. — Hiob 2. Der Satan. — Matth. 4, 1—11. Der Versucher.

116. Welches ist die vornehmste unter den sichtbaren Creaturen?

Der Mensch, weil GOtt ihm den Leib selbst zubereitet, ihm eine vernünftige Seele gegeben, vor allem aber, weil er ihn zu seinem Bilde erschaffen hat.

1 Mos. 2, 7. Und GOtt der HERR machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

1 Mos. 1, 26. 27. GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn; und schuf sie ein Männlein und Fräulein.

117. Worin bestand das göttliche Ebenbild?

In seliger Erkenntniß GOttes und in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

118. Haben wir dies göttliche Ebenbild noch an uns?

Nein; es ist durch den Sündenfall verloren, wird zwar in den Gläubigen dem Anfang nach erneuert, aber erst im ewigen Leben völlig wieder hergestellt.

1 Mos. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth.

Col. 3, 10. Eph. 4, 24. Siehe Fr. 117.

Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

119. Was bekennst auch du insonderheit mit der Erklärung des ersten Artikels?

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat.

Ps. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

120. Was thut GOtt noch fort und fort an dir und allen Creaturen?

Er erhält und regiert mich und alle Dinge.

Apost. 17, 27. Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

Ebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Ps. 33, 13—15. Der HERR schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

1 Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

121. Was gibt dir GOtt zu deiner Erhaltung?

Er gibt mir Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh, und alle Güter; und versorgt mich reichlich und täglich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich; und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.

B. G. 1 Mos. 9, 1—3. Noah und seine Nachkommen. — 5 Mos. 8, 3. 4. Israel in der Wüste. — 1 Kön. 17. Elias. Die Wittwe.

122. Was verdankst du der Regierung GOttes?

Daß er mich wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret.

Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohn euern Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

Ps. 91, 10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

1 Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

Ps. 37, 5. Befiehl dem HERRn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen.

B. G. 1 Mos. 19. Lot. — 2 Mos. 13. 14. Der Auszug Israels. — 2 Mos. 2. Das Kindlein Mose.

123. Aus welcher Ursache thut GOtt das alles an dir?

Aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HERR über die, so ihn fürchten.

1 Mos. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

B. G. Luc. 7, 6. 7. Der Hauptmann zu Capernaum.

124. Was bist du für das alles dem himmlischen Vater schuldig?

Ihm zu danken, zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein.

Ps. 118, 1. Danket dem HERRn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Ps. 116, 12. Wie soll ich dem HERRn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

125. Was sagst du zum Schluß, weil du das alles fest glaubst?

Das ist gewißlich wahr!

Der zweite Artikel.

Von der Erlösung.

126. Wie lautet der zweite Artikel?

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen

Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

127. Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein HErr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

128. Von wem handelt dieser Artikel?

Von JEsu Christo.

129. Weshalb heißt derselbe JEsus?

Weil er aller Menschen einiger Heiland und Seligmacher ist.

Apost. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du JEsus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

130. Weshalb heißt er Christus?

Christus, oder der Messias, das ist, Gesalbter, heißt er, weil er mit dem Heiligen Geist zu unserm Propheten, Hohenpriester und König ohne Maß gesalbt worden ist.

Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt gesalbet mit Freudenöle, mehr denn deine Gesellen.

Apost. 10, 38. GOtt hat denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet mit dem Heiligen Geiste und Kraft.

131. Wer ist JEsus Christus?

Wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren.

132. Weshalb glauben wir, daß JEsus Christus wahrer GOtt ist?

Weil die Schrift ihm göttliche Namen, göttliche Eigenschaften, göttliche Werke und göttliche Ehre beilegt.

1 Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben.

Röm. 9, 5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleische, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

Joh. 20, 28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt!

Jer. 23, 6. Dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: HERR, der unsere Gerechtigkeit ist.

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 8, 32. GOtt hat seines eigenen Sohns nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

Joh. 1, 1. 2. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOtt, und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei GOtt.

Ebr. 13, 8. JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Joh. 21, 17. HErr, du weißest alle Dinge.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Ebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Matth. 9, 6. Des Menschen Sohn hat Macht auf Erden die Sünden zu vergeben.

Joh. 5, 27. Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

Joh. 5, 23. Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Ebr. 1, 6. Es sollen ihn alle GOttes Engel anbeten.

B. G. Joh. 2, 1—11. Die Hochzeit zu Cana. — Matth. 9, 1—8. Der Gichtbrüchige. — Luc. 8, 22—25. Die Stillung des Sturmes. — Joh. 11, 38—44. Die Auferweckung des Lazarus.

133. Weshalb glauben wir, daß JEsus Christus auch wahrer Mensch ist?

Weil ihn die Schrift ausdrücklich einen Menschen nennt und ihm die wesentlichen Theile und Verrichtungen eines Menschen beilegt.

1 Tim. 2, 5. Es ist Ein GOtt, und Ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus.

Luc. 24, 39. Sehet meine Hände, und meine Füße, ich bins selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

Matth. 26, 38. Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.

B. G. Marc. 4, 38. JEsus schlief. — Matth. 4, 2. Ihn hungerte.

134. Welche zwei Naturen sind demnach in Christo?

Die göttliche und die menschliche Natur.

2 Sam. 7, 19. Das ist eine Weise eines Menschen, der GOtt der HERR ist.

Röm. 9, 5. Siehe Frage 132.

135. Wie ist die göttliche und menschliche Natur in JEsu Christo vereinigt?

Also, daß der Sohn GOttes die menschliche Natur in seine Person aufgenommen hat und daß in dieser einen Person jede der beiden Naturen Theil hat an den Eigenschaften der andern.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

1 Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: GOtt ist offenbaret im Fleisch.

Col. 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Apost. 3, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet.

1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde.

136. Wozu hat der Sohn GOttes die menschliche Natur angenommen?

Um die sündigen Menschen zu erlösen und selig zu machen.

Matth. 18, 11. Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

137. Warum mußte unser Erlöser wahrer Mensch sein?

Damit er als aller Menschen Stellvertreter das Gesetz erfüllen, leiden und sterben könnte.

Ebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

138. Warum mußte er wahrer GOtt sein?

Damit er den Zorn GOttes sühnen und Sünde, Tod und Teufel überwinden könnte.

Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtte jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

139. Ein wievielfaches Amt hat Christus zum Zweck der Erlösung auf sich genommen?

Ein dreifaches: das prophetische, hohepriesterliche und königliche Amt.

140. Worin besteht das prophetische Amt Christi?

Darin, daß er sich selbst als den Sohn GOttes und Erlöser der Welt durch Wort und Werk geoffenbaret hat und in der Predigt des Evangeliums noch fort und fort offenbart.

5 Mos. 18, 15. Einen Propheten, wie mich, wird der HERR, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

Matth. 17, 5. Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören.

Joh. 1, 18. Niemand hat GOtt je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

141. Worin besteht das hohepriesterliche Amt Christi?

Darin, daß er das Gesetz für uns vollkommen erfüllt und sich selbst für uns geopfert hat, uns auch fortwährend bei seinem himmlischen Vater vertritt.

Ebr. 7, 26. 27. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist; dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünden; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Gal. 4, 4. 5. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

1 Petr. 2, 24. Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden.

1 Joh. 2, 1. 2. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

142. Worin besteht das königliche Amt Christi?

Darin, daß er über alle Creaturen mächtiglich herrscht, insonderheit aber seine Kirche regiert und schützt, und sie endlich zur Herrlichkeit führt.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 11, 27. (Das Machtreich.)

Joh. 18, 37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Matth. 21, 5. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. (Das Gnadenreich.)

2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (Das Ehrenreich.)

143. Welche beiden Stände unterscheiden wir bei den Verrichtungen des Amtes Christi?

Den Stand der Erniedrigung und den Stand der Erhöhung.

144. Worin bestand die Erniedrigung Christi?

Darin, daß Christus nach seiner menschlichen Natur die derselben mitgetheilte göttliche Majestät nicht immer und nicht völlig gebraucht hat.

Phil. 2, 5—8. Ein jeglicher sei gesinnet, wie JEsus Christus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtte gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch,

und an Geberden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

B. G. Joh. 2, 11. Joh. 11, 40. Joh. 18, 6. Strahlen verborgener Herrlichkeit.

145. Mit welchen Worten beschreibt der zweite Artikel den Stand der Erniedrigung?

Mit den Worten: Empfangen von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

146. Was lehrt die Schrift von der Empfängniß Christi?

Daß Christus durch wunderbare Wirkung des Heiligen Geistes von der Jungfrau Maria als wahrer Mensch empfangen ist.

Luc. 1, 35. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genannt werden.

147. Was lehrt die Schrift von der Geburt Christi?

Daß Christus von der Jungfrau Maria in großer Armuth als wahrer Mensch geboren ist.

Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren; ein Sohn ist uns gegeben.
Luc. 2, 1—14. Das Weihnachtsevangelium.

Matth. 8, 20. Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege. (Das arme Leben Christi.)

148. Was bezeugt die Schrift von dem Leiden und Sterben Christi?

Daß er unter Pontio Pilato unsägliche Qualen an Leib und Seele erduldet hat und am Fluchholz des Kreuzes gestorben ist.

(Die Passionsgeschichte.)

149. Was sagt die Schrift von dem Begräbniß Christi?

Daß sein heiliger Leichnam in das Grab gelegt worden und bis an den dritten Tag darin geblieben ist, ohne die Verwesung zu sehen.

Ps. 16, 10. Du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

150. Warum hat sich nun Christus so tief erniedrigt?

Um mich verlornen und verdammten Menschen zu erlösen.

151. Wovon hat dich Christus erlöst?

Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels.

152. Inwiefern hat er dich von allen Sünden erlöst?

Er hat mich von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sünde befreit.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben: Verflucht sei jedermann, der am Holz hänget).

1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

153. Inwiefern bist du durch Christum vom Tode erlöst?

Ich brauche den zeitlichen Tod nicht zu fürchten, weil der ewige keine Macht mehr an mir hat.

Ebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht.

154. Inwiefern hat Christus dich von der Gewalt des Teufels erlöst?

Er hat den Teufel überwunden, so daß er mich nicht mehr verklagen und ich nun seinen Versuchungen siegreich widerstehen kann.

1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Ebr. 2, 14. 15. Siehe Frage 153.

155. Womit hat dich Christus erlöst?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

1 Petr. 1, 18. 19. Siehe Frage 152.

1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde.

156. Wie dient dies zu deiner Erlösung?

Er hat damit für mich genug gethan und bezahlt, was ich verschuldet habe.

2 Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Jes. 53, 4. 5. Fürwahr, Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

157. Wessen Eigenthum bist du aber durch die Erlösung geworden?

Christus hat mich erlöst, erworben und gewonnen, so daß er nun mein HErr ist, und ich sein eigen bin.

Offenb. 5, 9. Du bist erwürget und hast uns GOtt erkauft mit deinem Blut.

Jes. 53, 11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünde.

158. Hat Christus nur dich erlöst, erworben und gewonnen?

Nein, mich und alle verlornen und verdammten Menschen.

Matth. 18, 11. Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

1 Joh. 2, 2. Derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

2 Petr. 2, 1. Sie verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß.

159. Worin besteht der Stand der Erhöhung Christi?

Darin, daß Christus nach seiner menschlichen Natur die derselben mitgetheilte göttliche Majestät beständig und völlig gebraucht.

Phil. 2, 9—11. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre GOttes des Vaters.

160. Mit welchen Worten beschreibt der zweite Artikel diesen Stand?

Mit den Worten: Niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

161. Was lehrt die Schrift von der Höllenfahrt Christi?

Daß Christus, nachdem er wieder lebendig geworden, sich der Hölle als Ueberwinder gezeigt und über alle höllischen Feinde triumphirt hat.

1 Petr. 3, 18. 19. Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß.

Col. 2, 15. Er hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

162. Was lehrt die Schrift von der Auferstehung Christi?

Daß Christus am dritten Tage mit verklärtem Leibe siegreich aus dem Grabe hervorgegangen ist und sich seinen Jüngern lebendig erzeigt hat.

(Die Osterevangelien.)

163. Weshalb ist die Auferstehung Christi für uns so tröstlich?

Weil sie unwidersprechlich beweist:

1. daß Christus GOttes Sohn und seine Lehre wahrhaftig ist;

2. daß GOtt der Vater das Opfer seines Sohnes zur Versöhnung der Welt angenommen hat; und

3. daß alle Gläubigen zum ewigen Leben auferstehen werden.

Röm. 1, 4. Er ist kräftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nämlich JEsus Christus, unser HErr.

Joh. 2, 19. Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

1 Cor. 15, 17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

164. Was bezeugt die Schrift von Christi Himmelfahrt?

Christus ist nach seiner menschlichen Natur sichtbar in die Höhe gefahren und in die Herrlichkeit seines Vaters eingegangen, um uns dort die Stätte zu bereiten.

Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen.

Eph. 4, 10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

Joh. 12, 26. Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

(Die Himmelfahrtsgeschichte.)

165. Was versteht die Schrift unter dem Sitzen zur Rechten GOttes?

Daß Christus auch nach seiner menschlichen Natur mit göttlicher Macht und Majestät alles beherrscht und erfüllt, sonderlich aber als Haupt seine Gemeinde regiert und schützt.

Ps. 110, 1. Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Eph. 1, 20—23. GOtt hat Christum gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle deß, der alles in allen erfüllet.

166. Was glauben wir nach der Schrift von der Wiederkunft Christi?

Daß er am jüngsten Tage sichtbar und herrlich wiederkommen wird, den Weltkreis zu richten mit Gerechtigkeit.

Apost. 1, 11. Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Apost. 10, 42. Er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten.

Apost. 17, 31. GOtt hat einen Tag gesetzt, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.

2 Petr. 3, 10. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.

Marc. 13, 32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

1 Petr. 4, 7. Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge.

2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Joh. 12, 48. Das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

B. G. Matth. 25, 31—46. Das jüngste Gericht.

167. Mit welchen Worten beschreibt der Katechismus die Frucht der Erhöhung Christi und zugleich den Endzweck des ganzen Erlösungswerkes?

Mit den Worten: Auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in

ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

Luc. 1, 74. 75. Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohn Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

2 Cor. 5, 15. Christus ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

168. Wie lautet der dritte Artikel?

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

169. Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben;

in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

170. Von welchen fünf Stücken handelt dieser Artikel?

1. Vom Heiligen Geist, 2. von der Kirche, 3. von der Vergebung der Sünden, 4. von der Auferstehung des Fleisches, 5. vom ewigen Leben.

1. Vom Heiligen Geist.

171. Wie lautet das erste Stück?

Ich glaube an den Heiligen Geist.

172. Wer ist der Heilige Geist?

Die dritte Person der heiligen Dreieinigkeit, wahrer GOtt mit Vater und Sohn.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seid und der Geist GOttes in euch wohnet?

Apost. 5, 3. 4. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest? Du hast nicht Menschen, sondern GOtte gelogen.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HERRn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Ps. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Him-

mel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meer; so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

1 Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

173. Weshalb heißt dieser Geist der Heilige Geist?

1. Weil er selbst heilig ist; 2. weil er uns heilig macht dadurch, daß er uns zum Glauben bringt und so Christum und sein Heil uns zueignet.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

174. Mit welchen Worten bekennst du, daß die Heiligung nicht dein Werk sei?

Mit den Worten: Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann.

1 Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

175. Mit welchen Worten der Erklärung bekennst du, daß die Heiligung des Heiligen Geistes Werk sei?

Mit den Worten: Sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten.

176. Weshalb glaubst du, daß du nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum glauben oder zu ihm kommen kannst?

Weil ich der Schrift glaube, daß ich von Natur geistlich blind, todt und GOtt feind bin.

1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein.

Eph. 2, 1. Ihr waret todt durch Uebertretungen und Sünden.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider GOtt.

1 Cor. 12, 8. Niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist.

177. Was hat denn der Heilige Geist gethan, um dich zu Christo zu bringen und dich zu heiligen?

Er hat mich durch das Evangelium berufen.

Luc. 14, 17. Kommt, denn es ist alles bereit.

B. G. Luc. 14, 16. ff. Das große Abendmahl. — Matth. 22, 1. ff. Die königliche Hochzeit.

178. Was hat der Heilige Geist durch solche Berufung an dir gewirkt?

Er hat mich durch das Evangelium mit seinen Gaben erleuchtet, daß ich JEsum als meinen Heiland erkenne, ihm traue und glaube und mich seiner freue und tröste. (Wiedergeburt, Bekehrung.)

2 Tim. 1, 9. GOtt hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt.

1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

Jer. 31, 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, HERR, bist mein GOtt.

2 Cor. 4, 6. GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen ge-

geben, daß (durch uns) entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi.

179. Was hat der Heilige Geist ferner an dir gethan?

Er hat mich im rechten Glauben geheiliget, das heißt: er hat durch den Glauben mein Herz erneuert und gibt mir Kraft zum Kampf und Sieg wider Teufel, Welt und Fleisch, sowie zu göttlichem Wandel und guten Werken. (Heiligung im Besonderen.)

1 Theff. 4, 3. Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung.

Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

180. Was ist vor GOtt ein gutes Werk?

Alles, was ein Kind GOttes im Glauben, nach den zehn Geboten, zu GOttes Ehre und des Nächsten Dienst thut, redet oder denkt.

Joh. 15, 5. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebot sind.

1 Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre.

1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade GOttes.

B. G. Marc. 12, 41—44. Das Scherflein der Wittwe. — Marc. 14, 3—9. Die Salbung JEsu. — Luc. 10, 38—42. Maria und Martha.

181. Was hat der Heilige Geist endlich an dir gewirkt?

Er hat mich durch das Evangelium im rechten Glauben erhalten.

1 Petr. 1, 5. Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

182. Hat der Heilige Geist dies alles an dir allein gethan?

Nein; sondern die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet und heiligt er und erhält sie bei JEsu Christo im rechten einigen Glauben.

183. Will aber der Heilige Geist dies alles bei jedem Menschen wirken, der das Evangelium hört?

Ja, aber die meisten Menschen widerstreben beharrlich dem Wort und Geiste GOttes und gehen also durch eigene Schuld verloren.

Hesek. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HERR, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

1 Tim. 2, 4. GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

2 Petr. 3, 9. GOtt will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Matth. 22, 14. Viele sind berufen; aber wenige sind auserwählet.

Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.

Apost. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

Hos. 13, 9. Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir.

2. Von der Kirche.

184. Wie lautet das zweite Stück des dritten Artikels?

Ich glaube eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen.

185. Was ist die Kirche?

Die Gemeinde der Heiligen, das ist, die ganze Christenheit, oder die Gesammtheit der Gläubigen; denn nur die Gläubigen, aber auch alle Gläubigen, gehören dazu.

Eph. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Apost. 2. Die Pfingstgeschichte.

186. Weshalb heißt es: Ich glaube eine Kirche?

1. Weil die Kirche unsichtbar ist, indem kein Mensch dem andern ins Herz sehen kann, ob er glaubt;

2. weil wir aber gleichwohl aus der Schrift gewiß sind, daß der Heilige Geist allezeit eine Gemeinde der Gläubigen sammelt und erhält.

2 Tim. 2, 19. Der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen.

Luc. 17, 20. 21. Das Reich GOttes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hie oder da ist es. Denn sehet, das Reich GOttes ist inwendig in euch.

Matth. 16, 18. Du bist Petrus, und auf diesen Fels will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

B. G. 1 Kön. 19, 8—18. Die Siebentausend in Israel.

187. Weshalb glauben wir eine Kirche?

Weil alle Gläubigen ein geistlicher Leib sind, dessen einiges Haupt Christus ist.

Eph. 4, 3—6. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

188. Weshalb heißt es: ich glaube eine heilige Kirche?

1. Weil alle ihre Glieder durch den Glauben an Christum geheiligt sind;

2. weil sie mit heiligen Werken GOtt dienen.

Eph. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

1 Petr. 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die GOtt angenehm sind durch JEsum Christum.

189. Weshalb heißt es: Ich glaube eine heilige christliche Kirche?

Weil die Kirche auf Christo, als dem einigen Grunde, erbaut ist.

1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christ.

Eph. 2, 19—22. Siehe Frage 185.

190. Wo ist nun aber diese eine heilige christliche Kirche zu finden?

Ueberall da, aber auch nur da, wo das Evangelium von Christo im Brauch steht; denn nach GOttes Verheißung bleibt dies Wort nicht ohne Frucht.

Jes. 55, 10. 11. Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen und Brod zu essen: also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

191. Was meinen wir aber, wenn wir von einer sichtbaren Kirche reden?

Die Gesammtheit aller derjenigen, welche den christlichen Glauben bekennen und sich zu GOttes Wort halten, unter welchen aber neben den wahren Christen auch Heuchler sind.

B. G. Matth. 13, 24—26. Vom Unkraut unter dem Weizen. — Matth. 13, 47. 48. Von den guten und den faulen Fischen.

192. Was nennen wir die wahre sichtbare Kirche?

Die Gesammtheit derer, welche die Lehre des Wortes GOttes in allen Stücken lauter und rein haben, lehren und bekennen, und bei denen die Sacramente nach Christi Einsetzung recht verwaltet werden.

Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

193. Wie gebrauchen wir diese Lehre von der Kirche recht?

Wenn wir darauf bedacht sind, Glieder der unsichtbaren Kirche zu sein und zu bleiben, wenn wir uns deshalb auch nur zu der Kirche des reinen Wortes und Bekenntnisses halten, zu der Erhaltung und Ausbreitung derselben nach Kräften helfen und alle falschen Kirchen meiden.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

1 Cor. 9, 14. Der HErr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren.

Matth. 28, 19. Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Matth. 7, 15. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

1 Joh. 4, 1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

Röm. 16, 17. Ich ermahne euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.

2 Cor. 6, 14—18. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOtt sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an; so will ich euch annehmen, und euer Vater sein, und ihr sollet meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr.

3. Von der Vergebung der Sünde.

194. Wie lautet das dritte Stück dieses Artikels?

Ich glaube eine Vergebung der Sünden.

195. Weshalb sagst du: „Ich glaube eine Vergebung der Sünden"?

Weil ich aus der Schrift gewiß bin, daß GOtt aus Gnaden, um Christi willen durch das Evange-

lium mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt.

Marc. 2, 7. Wer kann Sünde vergeben, denn allein GOtt?

Ps. 130, 3. 4. So du willst, HERR, Sünde zurechnen; HErr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ps. 103, 2. 3. Lobe den HERRn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen.

Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

196. Was heißt: GOtt vergibt die Sünde?

Er rechnet den Sündern die Sünde nicht zu, oder, er erklärt die Sünder für gerecht. (Rechtfertigung.)

2 Cor. 5, 21. Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Röm. 8, 33. Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht macht.

197. Wer empfängt denn diese Vergebung?

Wiewohl sie für alle Menschen erworben ist, auch durch das Evangelium allen, die es hören, dargeboten wird, so werden doch der Vergebung nur diejenigen wirklich theilhaftig, welche dem Evangelium glauben und damit die Vergebung annehmen.

2 Cor. 5, 19. GOtt war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

1 Mos. 15, 6. Abram glaubte dem HErRn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

B. G. Luc. 18, 9—14. Der Zöllner.

198. Was bekennen wir daher mit unserer Kirche von der Vergebung der Sünden oder der Rechtfertigung?

Daß wir Vergebung der Sünden erlangen und vor GOtt gerecht werden, nicht aus unsern Werken, sondern aus Gnaden, um Christi willen, durch den Glauben.

199. Kann also ein Gläubiger der Vergebung seiner Sünden und seiner Seligkeit gewiß sein?

Ja, er soll und kann es, weil GOttes Zusage gewiß ist.

2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

200. Warum müssen wir besonders diesen Artikel allezeit treulich festhalten?

Weil er der Hauptartikel der christlichen Lehre ist, durch welchen die christliche Kirche von allen falschen Religionen sich unterscheidet, GOtt allein die Ehre gegeben und den armen Sündern beständiger Trost gewährt wird.

B. G. Matth. 9, 1—8. Der Gichtbrüchige.

4. Von der Auferstehung des Fleisches.

201. Wie lautet das vierte Stück des dritten Artikels?

Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches.

202. Was glaubst du nach der Schrift davon?

Daß GOtt am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, so daß unser Fleisch, das heißt, derselbe Leib, der gestorben ist, wieder lebendig werden wird.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

203. Mit welchem Unterschied werden die Todten auferstehen?

Die Gläubigen werden mit verklärtem Leibe zum ewigen Leben auferstehen; die Ungläubigen aber werden auferstehen zum ewigen Tode, das ist, zu ewiger Schmach, Schande und Pein in der Hölle.

Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Joh. 5, 28. 29. Siehe Frage 202.

Hiob 19, 25—27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

1 Cor. 15, 51. 52. Verwandlung der Ueberlebenden.

Luc. 16, 23. 24. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und

Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel sein.

Matth. 7, 13. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viel, die darauf wandeln.

B. G. Luc. 16, 19—31. Der reiche Mann und der arme Lazarus. — Nur zwei Orte.

5. Vom ewigen Leben.

204. Wie lautet das fünfte Stück dieses Artikels?

Ich glaube ein ewiges Leben.

205. Was lehrt die Schrift vom ewigen Leben?

Daß alle Gläubigen, wenn sie sterben, der Seele nach alsobald zu Christo kommen, und vom jüngsten Tage an nach Leib und Seele bei ihm sein und mit ihm leben werden in ewiger Freude und Herrlichkeit.

Luc. 23, 43. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben.

1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Ps. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden.

206. Wem wird also das ewige Leben zu Theil?

Mir und allen Gläubigen, aber auch nur den Gläubigen.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

Matth. 24, 13. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.

207. Bist du nun gewiß, daß auch du zum ewigen Leben eingehen werdest?

Ja, denn ich soll nach der Schrift fest glauben: wie mich GOtt in der Zeit durch das Evangelium berufen, erleuchtet, geheiligt und im Glauben erhalten hat, so hat er mich schon von Ewigkeit her zur Kindschaft und zum ewigen Leben erwählt, und niemand wird mich aus seiner Hand reißen.

Eph. 1, 3—6. Gelobet sei GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christ, nach

dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Röm. 8, 28—30. Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige sei der Erstgeborne unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Das dritte Hauptstück.

Das Vater Unser.

Vom Gebet im Allgemeinen.

208. Was ist das Gebet?

Es ist derjenige Gottesdienst, da wir mit Herz und Mund all unser Anliegen GOtt vortragen und ihm Lob und Dank darbringen.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HERR, mein Hort, und mein Erlöser.

Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HERR; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

Jes. 65, 24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen.

Siehe Sprüche zu Frage 28.

209. Was soll uns zum Beten bewegen?

GOttes Befehl und Verheißung, wie auch unsere und des Nächsten Noth.

Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Ps. 145, 18. 19. Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

210. Zu wem sollen wir beten?

Allein zu dem wahren GOtt, Vater, Sohn und Heiligem Geist, da ihm allein diese Ehre gebührt, und da er allein Gebet erhören kann und will.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Ps. 65, 3. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

Jes. 63, 16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HERR, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

211. Um was sollen wir bitten?

Um alles, was zu GOttes Ehre und zu unserm und des Nächsten Besten dient, seien es geistliche oder leibliche Güter.

Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden.

Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet; so wirds euch werden.

212. Mit welchem Unterschied sollen wir bitten?

Um die geistlichen Güter, die uns zur Seligkeit nöthig sind, sollen wir ohne Bedingung bitten; um die übrigen Güter aber mit der Bedingung, daß GOtt sie uns geben wolle, wenn es zu seiner Ehre und zu unserm Heil gereicht.

Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

Luc. 22, 42. Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Matth. 8, 2. HErr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

213. Wie sollen wir beten?

Im Namen JEsu, mit fester Zuversicht.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben.

Matth. 21, 22. Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihrs empfahen.

214. Für wen sollen wir beten?

Für uns selbst und für alle andern Menschen; nicht aber für die Verstorbenen.

1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

Matth. 5, 44. Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

Ebr. 9, 27. Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

B. G. Luc. 18, 13. Der Zöllner. — 1 Mos. 18, 20—23. Abraham. — Matth. 15, 22—28. Das cananäische Weib. — Luc. 23, 34. Christus. — Apost. 7, 59. Stephanus.

215. Wo sollen wir beten?

An allen Orten, sonderlich im Kämmerlein und im öffentlichen Gottesdienst.

1 Tim. 2, 8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.

Matth. 6, 6. Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Thür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

Ps. 26, 12. Ich will dich loben, HERR, in den Versammlungen.

216. Wann sollen wir beten?

Zu allen Zeiten, sonderlich in der Trübsal.

1 Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Jes. 26, 16. HERR, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

Siehe Morgen- und Abendsegen und die Tischgebete im kleinen Katechismus.

217. Welches ist das vornehmste unter allen Gebeten und das Muster für alle Beter?

Das heilige Vater Unser oder das Gebet des HErrn.

Matth. 6, 9—13. Luc. 11, 1—4.

218. In welche drei Stücke wird das Vater Unser eingetheilt?

In die Anrede, die sieben Bitten und den Schluß.

Die Anrede.

219. Wie lautet die Anrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

220. Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

221. Warum läßt sich also GOtt hier Vater anreden?

GOtt will uns mit diesem freundlichen Namen Muth machen, daß wir ohne Furcht und Zweifel bitten.

1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heißen.

Röm. 8, 15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Eph. 3, 14. 15. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

222. Weshalb sollen wir „Vater unser" sagen?

Weil wir Gläubigen in Christo alle Kinder Eines Vaters sind und deshalb für und mit einander beten sollen.

Eph. 4, 6. Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

223. Weshalb setzen wir hinzu: „Der du bist im Himmel"?

Um uns zu erinnern, daß dieser Vater der HErr ist über alles und überschwänglich thun kann über alles, was wir bitten und verstehen. Eph. 3, 20.

224. Um was bitten wir in den sieben Bitten?

In den ersten drei um die geistlichen Güter; in der vierten um die leiblichen; in den letzten drei um die Abwendung des Uebels.

Die erste Bitte.

225. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

226. Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

227. Wie geschieht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater.

228. Wozu soll uns GOtt nach dieser Bitte helfen?

Zu reiner Lehre und heiligem Leben.

Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen und euern Vater im Himmel preisen.

229. Wovor soll er uns behüten?

Vor falscher Lehre und gottlosem Leben.

Hesek. 22, 26. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum.

Röm. 2, 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Uebertretung des Gesetzes. Denn eurethalben wird GOttes Name gelästert unter den Heiden.

230. Inwiefern wird durch reine Lehre und heiliges Leben GOttes Name bei uns geheiligt?

Es wird dadurch GOttes Name nicht erst heilig gemacht, sondern bei uns und andern heilig gehalten, und so sein Ruhm auf Erden vermehrt.

Die zweite Bitte.

231. Wie lautet die zweite Bitte?

Dein Reich komme.

232. Was ist das?

GOttes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

233. Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

234. Welches Reich ist hier gemeint?

Nicht das Machtreich, sondern das Gnaden- und Ehrenreich.

235. Um was bitten wir GOtt in dieser Bitte?

Wir bitten, daß er aus Gnaden uns rechten Glauben und gottseligen Wandel verleihe; sein Gnadenreich auf Erden ausbreite und sein Ehrenreich bald anbrechen lasse.

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen.

Matth. 9, 38. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Die dritte Bitte.

236. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

237. Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

238. Wie geschieht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teu-

fels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

239. Was ist GOttes guter gnädiger Wille?

Alles, was er nach seiner Verheißung an uns thun will; aber auch alles, was wir nach seinem Wohlgefallen thun, lassen oder leiden sollen.

240. Welcher böse Rath und Wille ist diesem Willen GOttes entgegen?

Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille.

1 Petr. 5, 8. Der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

241. Was bitten wir hier von GOtt?

Daß er diesen bösen Rath und Willen breche und hindere, uns aber stärke und fest behalte in seinem Wort und Glauben, daß wir wie die Engel im Himmel gern seinen Willen thun und in allem Leiden geduldig seien bis an unser Ende.

Röm. 16, 20. Der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße.

1 Petr. 1, 5. Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

Phil. 1, 6. Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

Die vierte Bitte.

242. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute.

243. Was ist das?

GOtt gibt täglich Brod, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

244. Was heißt denn das tägliche Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

245. Weshalb bitten wir Christen um das tägliche Brod, da GOtt es ja auch allen bösen Menschen gibt, die nicht darum bitten?

Daß GOtt es uns als seine Gabe erkennen lasse, damit wir es mit Danksagung empfangen.

Matth. 5, 45. Er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich; und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

B. G. Luc. 5, 1—7. Petri Fischzug.

246. Weshalb heißt es unser Brod?

Weil wir kein Brod begehren sollen, das uns rechter Weise nicht zukommt; und weil wir für unsern Nächsten mitbeten und ihm mittheilen sollen.

2 Thess. 3, 10—12. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brod essen.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod.

247. Weshalb heißt es täglich und heute?

Weil es genug ist, daß wir jeden Tag das Nöthige haben, und weil es thöricht und heidnisch ist, uns wegen der Zukunft mit Sorgen zu quälen.

Spr. 30, 7—9. Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe: Abgötterei und Lügen laß ferne von mir sein; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: Wer ist der HERR? oder wo ich zu arm würde, möcht ich stehlen, und mich an dem Namen meines GOttes vergreifen.

1 Tim. 6, 8. Wenn wir Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

Matth. 6, 33. 34. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Ps. 127, 2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt ers schlafend.

B. G. Luc. 12, 15—31. Der Mann, deß Feld wohl getragen hatte.

Die fünfte Bitte.

248. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

249. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

250. Um was bitten wir in dieser Bitte?

Daß der Vater im Himmel unsere Sünden nicht ansehen oder zurechnen, sondern sie uns aus Gnaden um Christi willen vergeben wolle.

Luc. 15, 21. Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

251. Welche besondere Ursache haben wir, so zu bitten?

Wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen.

Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle!

252. Was geloben wir, zum Dank für die empfangene Vergebung?

Wir wollen fürwahr wiederum unsern Beleidigern auch vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf den Altar opferst und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe.

253. Kann ein Mensch, der seinem Nächsten nicht vergeben will, bei GOtt Vergebung haben?

Nimmermehr! sondern er ruft mit der fünften Bitte GOttes Zorn auf sich herab.

Marc. 11, 25. 26. Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird auch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.

Matth. 5, 25. 26. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

B. G. Matth. 18, 23—35. Der Schalksknecht.

Die sechste Bitte.

254. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

255. Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt

wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

256. Wie vielerlei Versuchung gibt es?

Zweierlei: Versuchung zum Guten und Versuchung zum Bösen.

257. Worin besteht die Versuchung zum Guten?

Darin, daß GOtt die Seinen zur Läuterung und Stärkung ihres Glaubens auf die Probe stellt.

Joh. 6, 5. 6. JEsus spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)

B. G. 1 Mos. 22, 1—19. Abraham. — Marc. 7, 25—30. Das cananäische Weib.

258. Worin besteht die Versuchung zum Bösen?

Darin, daß der Teufel, die Welt und unser Fleisch uns betrügen und verführen in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster.

Jac. 1, 13. 14. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versucht werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen; er versuchet niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.

1 Petr. 5, 8. 9. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben.

Matth. 18, 6. 7. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen

Hals gehänget, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

Spr. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

B. G. 1 Mos. 3, 1—6. Die Versuchung im Paradiese. — Matth. 4, 1—11. Die Versuchung Christi. — Joh. 13, 2. Der Teufel. — 1 Mos. 4, 13. und Matth. 27, 4. 5. Kains und Judas Verzweiflung. — Luc. 22, 54. 55. Petrus unter den Knechten des Hohenpriesters.

259. Um was bitten wir nun?

Daß uns GOtt behüte, damit die Versuchung nicht an uns komme, und wenn er sie kommen lassen will, daß er uns stärke und erhalte, damit wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

1 Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht läßet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Eph. 6, 13. Ergreifet den Harnisch GOttes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

Die siebente Bitte.

260. Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

261. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn

unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

262. Um was bitten wir hier zum Schluß?

Daß uns GOtt mit mancherlei Uebel ganz verschone, oder das Kreuz, welches er auflegt, entweder wieder von uns nehme oder tragen helfe und zu unserm Besten wende, und uns endlich durch einen seligen Tod von allem Uebel völlig erlöse.

Ps. 91, 10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

Apost. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes gehen.

Ebr. 12, 6. Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Hiob 5, 19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

Luc. 2, 29—32. HErr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Schluß.

263. Wie lautet der Schluß des heiligen Vater Unsers?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

264. Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

265. Was stellen wir mit diesem Schluß unserm himmlischen Vater vor?

Daß er allein ja der HErr und König sei, bei dem wir Hülfe suchen sollen; daß er allein die Macht habe, unsere Bitten zu gewähren; daß er allein aber auch alle Ehre, Lob und Preis davon haben werde.

266. Weshalb dürfen wir so gewiß sein, unsere Bitten seien ihm angenehm, und erhöret?

Weil er selbst uns geboten hat, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören.

267. Woher kommt es, daß so manche klagen, ihr Gebet sei nicht erhöret?

Daher, daß sie um thörichte oder schädliche Dinge bitten, oder GOtt die Zeit und Weise vorschreiben, wann und wie er helfen solle; oder auch, daß sie in schwerer Anfechtung die Hülfe GOttes nicht gleich merken.

Matth. 20, 20—23. Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reiche, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber JEsus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

268. Erhört GOtt also wirklich jedes rechte Gebet?

Ja; aber auf seine Weise und zu seiner Zeit.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Joh. 2, 4. Meine Stunde ist noch nicht kommen.

Jes. 54, 7. 8. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

Das vierte Hauptstück.

Das Sacrament der heiligen Taufe.

269. Was nennen wir ein Sacrament?

Eine heilige Handlung, von GOtt geordnet, worinnen er durch gewisse, mit seinem Wort verbundene, äußerliche Mittel die von Christo erworbene Gnade den Menschen anbietet, zueignet und versiegelt.

270. Wie viel Sacramente gibt es?

Zwei, die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Zum ersten, vom Wesen der Taufe.

271. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

272. Welches ist denn solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

273. Weshalb ist die Taufe nicht allein schlecht, das ist, gewöhnliches Wasser?

Weil sie von GOtt eingesetzt und also in GOttes Gebot gefasset ist, und weil sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes geschehen soll, und also mit GOttes Wort verbunden ist.

274. Wer ist der Stifter der heiligen Taufe?

GOtt selbst, denn unser HErr Christus hat Matthäi am letzten seiner Kirche befohlen, alle Völker zu taufen.

Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Luc. 3, 2. 3. Joh. 1, 33. Johannis Taufe.

275. Wer soll taufen?

Ordentlicher Weise die berufenen Diener Christi, im Fall der Noth aber jeder Christ.

1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimnisse.

276. Was heißt das Wort taufen?

Mit Wasser waschen, begießen, besprengen oder in Wasser tauchen.

Marc. 7, 4. Wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen zu waschen.

Apost. 22, 16. Laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden.

Matth. 3, 11. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. (Vergleiche Apost. 2, 16. 17. das Wort: Ausgießen.)

277. Was heißt: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen?

Es heißt: nach Christi Befehl durch die Taufe in die Gemeinschaft des dreieinigen GOttes aufnehmen.

278. Wen soll man taufen?

Alle Völker, das ist, alle Menschen, Jung und Alt.

279. Sind jedoch alle ohne Unterschied zu taufen?

Nein: die unterrichtet werden können, sind zu taufen, nachdem sie zuvor in den Grundlehren des christlichen Glaubens unterwiesen worden sind; die Kindlein aber, wenn sie innerhalb der christlichen Kirche geboren, oder von solchen zur Taufe gebracht werden, die Recht über sie haben.

Marc. 16, 15. 16. Prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

280. Womit beweisest du, daß auch unmündige Kindlein zu taufen sind?

1. Sie gehören auch zu „allen Völkern“. 2. Sie sind Fleisch vom Fleisch geboren und bedürfen daher der Wiedergeburt. 3. Diese Wiedergeburt aber kann

bei Kindlein ordentlicher Weise nur durch die Taufe geschehen. 4. Auch Kindlein können glauben.

Marc. 10, 13—15. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

Joh. 3, 5. 6. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

Matth. 18, 6. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist.

B. G. Apost. 16, 15. Lydia und ihr Haus. — Apost. 16, 33. Der Kerkermeister zu Philippi und alle die Seinen.

281. Wozu hat man dabei Taufpathen eingeführt?

Sie sollen zunächst bezeugen, daß die Kindlein richtig getauft worden seien, sodann für deren christliche Erziehung sorgen helfen und für dieselben beten.

Matth. 18, 16. Alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund.

Zum andern, vom Nutzen der Taufe.

282. Was gibt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißungen GOttes lauten.

283. Welches sind denn solche Worte und Verheißungen GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

284. Welche drei große Dinge gibt oder wirkt also die Taufe?

1. Sie wirkt Vergebung der Sünden; 2. sie erlöst vom Tod und Teufel; 3. sie gibt die ewige Seligkeit.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Apost. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden.

1 Cor. 15, 55. 56. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

Col. 1, 12—14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

1 Petr. 3, 20. 21. GOtt hatte Geduld zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden durchs Wasser; welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi.

285. Hat uns denn nicht Christus durch sein Leiden und Sterben erlöst von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels und uns die ewige Seligkeit erworben?

Ja freilich; aber die heilige Taufe ist das Mittel, durch welches der Heilige Geist uns alle diese großen Dinge zu eigen macht.

1 Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu und durch den Geist unsers GOttes.

286. Wem aber gibt die Taufe dies alles?

Allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißungen GOttes lauten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

287. Warum spricht der HErr Christus aber nicht: wer aber nicht glaubet **und nicht getauft wird**, der wird verdammt?

Weil nur der Unglaube verdammt; und der seligmachende Glaube zwar nicht bei der Verachtung der Taufe, wohl aber bei ihrer Ermangelung bestehen kann.

Luc. 7, 30. Die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten GOttes Rath wider sich selbst und ließen sich nicht von ihm taufen.

Zum dritten, von der Kraft der Taufe.

288. Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet; denn ohne GOttes

Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte GOttes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am dritten Kapitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

289. Hat etwa das Wasser für sich allein die Kraft, solche große Dinge zu thun?

Nein; das bloße Wasser thuts freilich nicht.

290. Woher kommt es dann, daß durch das Taufwasser Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tod und Teufel und die ewige Seligkeit erlangt wird?

Das Wort GOttes, so mit und bei dem Wasser ist, bringt die großen Dinge in die Taufe hinein, denn ohne GOttes Wort ist das Wasser gewöhnliches Wasser und keine Taufe; der Glaube aber, der solchem Worte GOttes im Wasser trauet, nimmt sie aus der Taufe und eignet sie sich zu.

Eph. 5, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

291. Warum nennt die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes?

Weil der Heilige Geist in der Taufe den Glauben und damit zugleich ein neues geistliches Leben wirkt.

Zum vierten, von der Bedeutung der Taufe.

292. Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

293. Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

294. Was ist der alte Adam?

Unser ganzes sündliches Verderben, welches durch den Fall Adams auf uns gekommen und uns angeboren ist.

Eph. 4, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet.

295. Wie soll dieser alte Adam in uns ersäuft werden?

Durch tägliche Reue und Buße, indem wir den bösen Begierden widerstehen und sie unterdrücken.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

296. Was ist der neue Mensch?

Das neue geistliche Wesen und Leben, welches durch das Bad der Wiedergeburt in uns geschaffen ist.

2 Cor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

297. Wie soll dieser neue Mensch herauskommen und auferstehen?

Indem wir alle Tage in wahrem Glauben und guten Werken vor GOtt wandeln und wachsen.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

298. Wie bedeutet nun die Taufe das tägliche Ersäufen des alten und Herauskommen des neuen Menschen?

Durch die Taufe haben wir Theil an Christo. Wie er unsere Sünde begraben hat, so können und sollen auch wir sie täglich begraben und meiden; und wie er vom Tode erstanden ist und lebet, so können und sollen auch wir täglich in einem neuen Leben wandeln.

299. Was soll uns insonderheit noch zu heiligem Leben und Wandel antreiben?

Unser Taufgelübde, da wir nämlich in der Taufe dem Teufel und all seinem Werk und Wesen abgesagt, hingegen versprochen haben, dem dreieinigen GOtt allein zu dienen.

Das fünfte Hauptstück.

Das Amt der Schlüssel und die Beichte.

300. Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

301. Wo stehet das geschrieben?

So schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kapitel: Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

302. Warum heißt das Amt der Schlüssel die sonderbare oder besondere Kirchengewalt?

Weil es nicht eine weltliche, sondern eine geistliche Gewalt ist, die Christus seiner Kirche auf Erden, und zwar jeder christlichen Ortsgemeinde, verliehen hat.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben.

Joh. 20, 21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Matth. 18, 17. 19. 20. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

303. Was begreift diese Gewalt in sich?

Sie begreift als die Gewalt des Worts in sich die Macht, das Evangelium zu predigen und die heiligen Sacramente zu verwalten, insonderheit die Macht, Sünde zu vergeben und zu behalten.

Matth. 28, 18—20. JEsus sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

304. Warum heißt also diese Gewalt das Amt der Schlüssel?

Weil durch die Vergebung der Sünden der Himmel aufgeschlossen, durch das Behalten der Sünde der Himmel zugeschlossen wird.

305. Wem sollen die Sünden vergeben und wem sollen sie behalten werden?

Den bußfertigen Sündern, das heißt, denen, die ihre Sünden bereuen und an JEsum Christum glauben, sollen sie vergeben, den unbußfertigen aber sollen sie behalten werden, so lange sie nicht Buße thun.

Apost. 3, 19. So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden.

Ps. 51, 19. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.

Apost. 16, 31. Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

B. G. David (die Bußpsalmen). — Luc. 18, 13. Der Zöllner. — Luc. 15, 11—24. Der verlorne Sohn. — Matth. 26, 75. Petrus.

306. Auf welche Weise sollen nun die christlichen Gemeinden das Amt der Schlüssel öffentlich verwalten?

Indem sie besondere Diener am Wort wählen und berufen, welche in ihrem Namen die Werke dieses Amtes verrichten sollen.

1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimnisse.

2 Cor. 2, 10. Ich, so ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euretwillen an Christus Statt.

Apost. 20, 28. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

307. Was glaubst du vom Amt der Schlüssel nach den Einsetzungsworten?

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit

uns handeln; sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen; und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden: daß es also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

308. Was glaubst du im Allgemeinen bei diesen Worten?

Ich glaube, daß alles, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

309. In welchen besonderen Fällen ist das ebenso kräftig und gewiß?

Wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen; und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden.

310. Auf welche Weise soll der Ausschluß aus der christlichen Gemeinde geschehen?

Auf die Weise, daß die Gemeinde einen Sünder, der trotz aller nach Christi Vorschrift und Ordnung geschehenen Vermahnung unbußfertig bleibt, als einen Heiden und Zöllner erklärt, und dann der Diener Christi solches Urtheil öffentlich verkündigt.

Matth. 18, 15—17. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich,

so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner. (Stufen der Vermahnung.)

311. Wie ist es mit einem Gebannten zu halten, der sich bußfertig zeigt?

Wenn er der Gemeinde seine Sünde bekennt und Besserung gelobt, so soll ihn die Gemeinde wieder als Bruder aufnehmen und der berufene Diener solches öffentlich verkündigen. Denn es ist ja mit dem Bann nicht auf das Verderben, sondern auf die Erhaltung der Seele abgesehen.

2 Cor. 2, 6—8. 10. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist, daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzu große Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euretwillen an Christus Statt.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

312. Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Matth. 26, 26—28. Marc. 14, 22—24. Luc. 22, 19. 20. 1 Cor. 11, 21—25.

323. Weshalb stehen diese Einsetzungsworte viermal in der Schrift?

Damit sie uns desto deutlicher, gewisser und wichtiger werden.

324. Wer ist der Urheber oder Stifter des heiligen Abendmahls?

Unser HErr JEsus Christus, der GOttmensch, der Wahrhaftige, Allweise und Allmächtige.

Ps. 33, 4. Des HERRn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Eph. 3, 20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine.

325. Welches sind die sichtbaren äußerlichen Zeichen in diesem Sacrament?

Brod, aus Mehl bereitet, und Wein, vom Gewächs des Weinstocks.

326. Was gibt uns Christus unter diesem äußerlichen Zeichen im heiligen Abendmahl?

In, mit und unter dem Brod gibt er uns seinen wahren Leib; in, mit und unter dem Wein gibt er uns sein wahres Blut.

327. Weshalb dürfen wir die Worte, „das ist mein Leib, das ist mein Blut“, nicht uneigentlich oder bildlich verstehen?

1. Weil Christus ausdrücklich sagt, er reiche uns den Leib, der für uns gegeben, und das Blut, das für uns vergossen ist.

2. Weil dazu noch St. Paulus ausdrücklich spricht: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Cor. 10, 16.; und: Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. 1 Cor. 11, 27.

3. Weil es Einsetzungsworte einer göttlichen Stiftung und Worte eines göttlichen Testaments sind.

Also müssen wir die Worte nehmen, wie sie lauten.

Marc. 14, 4. Das ist mein Blut des neuen Testaments.

Gal. 3, 15. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu.

328. Sind Brod und Wein im heiligen Abendmahl noch vorhanden, oder sind sie in Christi Leib und Blut verwandelt worden?

Sie sind nicht verwandelt worden, sondern sind noch vorhanden, denn St. Paulus lehrt ausdrücklich, daß auch beim Essen und Trinken im Abendmahl das Brod noch Brod und der Wein noch Wein sei.

1 Cor. 11, 26. 28. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

1 Cor. 10, 16. Siehe Frage 327, 2.

329. Zu welchem Brauch gibt der HErr Christus uns Christen seinen Leib und sein Blut unter dem Brod und Wein?

Zu essen und zu trinken; nicht zu essen allein, als ob mit dem Leib auch schon das Blut Christi ge=

reicht und empfangen würde; auch nicht zur Anbetung; auch nicht zum unblutigen Opfer für die Sünden der Lebendigen und Todten.

Matth. 26, 27. Trinket alle daraus.

Marc. 14, 23. Und sie tranken alle daraus.

Ebr. 10, 14. 18. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Wo aber der Sünden Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

330. Was für ein Essen und Trinken findet im heiligen Abendmahl statt?

Nicht ein bloßes natürliches, auch nicht ein bloßes geistliches, sondern ein *sacramentliches* Essen und Trinken, das heißt, die irdischen Mittel, Brod und Wein, und die himmlischen Güter, Leib und Blut Christi, werden zugleich und zwar mit dem leiblichen Munde genommen: jedoch die ersteren auf natürliche, die letzteren auf übernatürliche Weise.

331. Was befiehlt der HErr Christus mit den Worten: Solches thut zu meinem Gedächtniß?

Daß dies Sacrament fort und fort in seiner Kirche verwaltet und unter dem gesegneten Brod und Wein sein Leib und sein Blut gegessen und getrunken werde.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

332. Wann allein ist also unser Abendmahl wirklich des HErrn Abendmahl?

Wenn es der Einsetzung Christi gemäß verwaltet wird.

333. Sollen wir das heilige Abendmahl nur ein für allemal empfangen, wie die heilige Taufe?

Nein; es soll zum öfteren geschehen, denn dazu soll uns Christi Befehl und Verheißung, sowie die Noth, so uns auf dem Halse liegt, bewegen.

1 Cor. 11, 26. Siehe Frage 331.

Apost. 2, 42. Siehe Frage 320.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Zum andern, vom Nutzen des heiligen Abendmahls.

334. Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

335. Aus welchen Worten lernen wir, daß solch Essen und Trinken uns auch etwas nützet?

Aus den Worten: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

336. Was sagen uns nämlich diese Worte?

Daß Christus eben den Leib und das Blut, womit er Vergebung der Sünden am Kreuz erworben hat, nun im heiligen Abendmahl auch jedem, der da isset und trinket, zur Versiegelung der Vergebung seiner Sünden darreicht.

337. Aber die Worte sagen ja nichts von Leben und Seligkeit?

„Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.“

338. Weshalb gehen wir also zum heiligen Abendmahl?

Vornehmlich zur Stärkung unsers Glaubens an die Vergebung unserer Sünden durch unsern HErrn JEsum Christum und zur Förderung gottseligen Wandels, sowie auch zur Bezeugung der Gemeinschaft des Glaubens.

1 Cor. 10, 17. Siehe Frage 320.

Zum dritten, von der Kraft des heiligen Abendmahls.

339. Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

340. Hat etwa leiblich Essen und Trinken für sich allein die Kraft, solche große Dinge zu thun?

Nein; das bloße Essen und Trinken thuts freilich nicht.

341. Woher kommt es denn, daß durch leiblich Essen und Trinken Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit empfangen wird?

Daher, daß kraft dieser Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, diese großen Dinge im heiligen Abendmahl enthalten sind und dargeboten werden. Es sind deshalb diese Worte neben dem leiblichen Essen und Trinken das Hauptstück im Sacrament.

342. Empfängt nun auch jeder diesen Nutzen?

Nein. Es empfängt zwar jeder, dem das Sacrament nach Christi Einsetzung gereicht wird, Christi Leib und Blut unter dem Brod und Wein; den Nutzen aber empfängt nur der, welcher den Worten der Verheißung glaubt: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Zum vierten, vom heilsamen Gebrauch des heiligen Abendmahls.

343. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.**

Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort, **Für euch,** fordert eitel gläubige Herzen.

344. Warum wird bei diesem Sacrament noch von der rechten Würdigkeit gehandelt?

Weil St. Paulus ausdrücklich vermahnet: Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. 1 Cor. 11, 28. 29.

345. Worin besteht diese rechte Würdigkeit?

Einzig und allein in dem Glauben an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

346. Kann jemand durch eigene Bereitung, Gedanken und Werke sich selbst würdig machen?

Nein; daß man sittig und ehrerbietig bei GOttes Tisch erscheine, ist wohl eine feine Zucht und löblicher Brauch, aber doch etwas bloß Aeußerliches, was auch ein Ungläubiger vermag.

347. Wer ist aber unwürdig und ungeschickt?

Wer den Worten: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, nicht glaubt oder daran zweifelt. Denn das Wort, Für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

348. Wie soll sich der prüfen, der von diesem Brode essen und von diesem Kelche trinken will?

Er soll sich prüfen, ob er 1. seine Sünden herzlich bereut, 2. an JEsum Christum glaubt, 3. den guten,

ernstlichen Vorsatz hat, durch Beistand GOttes des Heiligen Geistes, sein sündliches Wesen forthin zu bessern.

Siehe die Christlichen Fragestücke im kleinen Katechismus.

349. Dürfen die Schwachgläubigen zum Tisch des HErrn gehen?

Ja. Gerade sie sollen zum heiligen Abendmahl kommen, damit ihr schwacher Glaube stärker werde.

Marc. 9, 24. Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben.

Ps. 22, 27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden.

Jes. 42, 3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen.

Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

350. Wem darf das heilige Abendmahl nicht gereicht werden?

1. Den offenbar Gottlosen und Unbußfertigen, denn solche würden das Sacrament zu ihrem Gerichte genießen; 2. den Falschgläubigen, denn das heilige Abendmahl ist ein Bekenntniß der Glaubenseinigkeit; 3. solchen, welche Aergerniß gegeben und noch nicht abgethan haben; 4. solchen, welche sich nicht selbst prüfen können, z. B. Kindern und Bewußtlosen.

Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen.

Apost. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet.

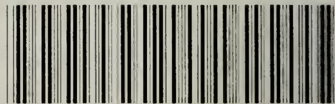
Matth. 5, 23. 24. Darum wenn du deine Gabe auf den Altar opferst und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe.

1 Cor. 11, 28. 29. Siehe Frage 344.

351. Welche Gewohnheit wird daher bei uns gehalten?

Das Sacrament nur denen zu reichen, die zuvor verhört sind; daher auch die, welche das heilige Abendmahl zum ersten Male zu empfangen begehren, zuvor in Gegenwart der Gemeinde von ihrem Glauben Rechenschaft ablegen und sich zur rechtgläubigen Kirche bekennen. (Confirmation.)




LIBRARY OF CONGRESS
0 017 459 640 2
